

Gewinner des Wahlpreisrätsel wurden ermittelt

Im Rahmen des Monatstreffen, das im Gasthaus Weißbräu Schwendl stattfand, ermittelte der SPD-Ortsverein die Gewinner des Preisrätsels, das in der Wahlinformationszeitung veröffentlicht wurde. Vorsitzender Helmut Haigermoser konnte über eine sehr positive Wahlvorbereitung und über einige sehr aktuelle Inhalte informieren. Bei der Auswertung des Preisrätsels konnten 41 Abschnitte in den Auslosungstopf geworfen werden, die alle 40 Punkte richtig zugeordnet hatten. Zu gewinnen gab es 20 Preise, von acht 4 Tagesfahrten nach Berlin, Wertgutscheinen von 10 bis 50 Euro in Gaststätten der Gemeinde und weiteren Sachpreisen.

Den ersten Preis eine Berlinfahrt für 4 Personen gewann Petra Schramm, eine Fahrt für zwei Personen jeweils Maria Wolf und Irmi Lohner. Einen Gaststättengutschein für 50 Euro gewann Peter Meingast und Gutscheine für 20 Euro mit einem Buch „Geschichte der SPD“ gewannen: Karl-Heinz Kamm, Wilhelm Leineweber, Ingrid Oberleitner, Benedikt Halbritter, Monika Franzler und Wilfried Rohrsetzer. Als weitere Preisträger wurden gezogen: Aubrunner Gisela, Ortner Sepp, Franzler Manuel, Gaschler Renatus, Gsinn Maria, Dengscheiz Ulrike, Theiß Karl, Marchner Maximilian Theiß Erna und Franzler Norbert.

Vorsitzender Haigermoser konnte über eine sehr positive Wahlvorbereitung berichten, bereits am 28. Oktober 2019 hatte man die 34 Punkte „DAFÜR STEHEN WIR“ veröffentlicht und mit einer Wahlzeitung dann an alle Haushalte zustellen lassen, so dass die Wähler wissen, wofür unser Bürgermeisterkandidaten Stefan Rauschhuber und die weiteren 19 Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat inhaltlich stehen. Für uns war es nicht wichtig in den Wahlbroschüren Ortsteile anzugeben aus denen die Kandidaten kommen, so Haigermoser, weil wir nicht Einzelproblematiken von Ortsteilen oder von einzelnen Gruppierungen vertreten, sondern Inhalte die alle Bürger und den gesamten Gemeindebereich betreffen. So war es auch mit dem nicht angegebenen Lebensalter, wichtig ist uns die mitgebrachte Erfahrung und die Bereitschaft, für Funktionen auch Freizeit zu opfern. Als Alleinstellungsmerkmal nahm Haigermoser für den SPD Ortsverein in Anspruch, dass neben einer umfangreichen Wahlvorbereitung auch das Tagesgeschäft nicht liegenblieb, nämlich inhaltliche Themen zu bearbeiten und Informationen weiterzugeben. So habe man in den letzten Monaten des Thema Artenschutz behandelt, die ÖPNV-Problematik, das altersgerechte Wohnen sowie politische Inhalte aufgearbeitet.

Als wichtiges Thema wurde noch das Gasthaus Reitmeier angesprochen, auch mit dem Ziel dass die Öffentlichkeit über Hintergründe informiert ist. Haigermoser und der anwesende zukünftige Pächter Helmut Fuchs berichteten, dass nun bereits an 70 Tagen ehrenamtliche Arbeit im ehemaligen Gasthaus Reitmeier geleistet wurde, immer zwischen 3 und 10 Stunden am Tag, am Anfang von bis zu sieben Freiwilligen, in den letzten Wochen aber oft nur von 1-2 Personen. Eine neue Theke, finanziert von der Brauerei Steiner, ist fertig eingebaut, derzeit wird die Bestellung einer neuen Kücheneinrichtung in der Gemeindeverwaltung behandelt, die laut Haigermoser bereits im Dezember hätte bestellt werden können. Helmut Fuchs informierte, dass auch noch nicht alle Genehmigungen vorliegen und abgearbeitet sind, er meinte aber: „Das Gasthaus machen wir auf, aber es dauert halt noch“. Als Fehler so Haigermoser erweist sich nun auch die Tatsache, die damals auch ein Gemeinderat Karl Lutsch öffentlich forderte, dass nicht ein Ausschuss für das Gasthaus eingerichtet wurde, was damals aber nicht gewollt war. So habe man von Seiten der Gemeinde mehr Geld ausgegeben, als bei gemeinsamer Absprache notwendig gewesen wäre und dies ist, bei dem doch geringen Budget von 15 000 Euro für die Renovierung, womöglich schon ein Problem. Allgemein meinte Haigermoser, man sollte mit einem neuen Bürgermeister und mit einem neuem Gemeinderat ziemlich zeitnah überlegen, ob es nicht doch kostengünstiger und zielführender ist, die Bedingungen für eine Saalnutzung im Gasthaus Reitmeier umgehend umzusetzen, um so kurzfristig wieder einen Versammlungsraum anbieten und auch nutzen zu können.